

Die Ständige Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum existiert seit dem 15. Dezember 2009 und wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) finanziert. Die regelmäßigen Treffen der fünf Leiter haben zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen zu intensivieren und gemeinsame Projekte durchzuführen.



**Ständige Konferenz
der Leiter der NS-Gedenkorte
im Berliner Raum**

Haus der Wannsee-Konferenz
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
Denkmal für die ermordeten Juden Europas
Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Topographie des Terrors

Mehr Informationen unter:



www.orte-der-erinnerung.de

Die Ständige Konferenz und diese Ausstellung werden gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

DER WEG IN DEN ABGRUND. DAS JAHR 1938

Eine Ausstellung der
Ständigen Konferenz
der Leiter der NS-Gedenkorte
im Berliner Raum



Das Jahr 1938 stellt einen Scheitelpunkt in der nationalsozialistischen Terrorherrschaft seit 1933 dar: Mit dem »Anschluss« Österreichs im März und der Zerschlagung der Tschechoslowakei ab Herbst beginnt das Deutsche Reich, die infolge des Ersten Weltkrieges festgelegte Grenzordnung zu zerstören. Die »Aktion Arbeitsscheu Reich« im Sommer, die Abschiebung Tausender polnischer Juden im Oktober und die staatlich organisierte Gewalt um den 9. November 1938 markieren eine neue Stufe der nationalsozialistischen Politik gegen Juden und Menschen, die nicht zur sogenannten Volksgemeinschaft gehören sollten. Im Jahr darauf beginnt mit dem deutschen Angriff auf Polen am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg.

Die Ausstellung der Ständigen Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum widmet sich auf 14 Tafeln den einschneidenden Geschehnissen des Jahres 1938, den Opfern sowie der damit verbundenen Erinnerungskultur. Die begleitende Borschüre ist kostenlos auf Deutsch und Englisch in den Institutionen der Ständigen Konferenz erhältlich.

Titelfoto: Berlin-Weißensee, Juni 1938

Schmierereien am Geschäftshaus der Firma »A. Brünn«, Berliner Allee 29–31. Aufnahme von Hans Spieldoch (1915 – ?). Nach der Aufforderung des Reichspropagandaministers Dr. Joseph Goebbels »Die Juden müssen heraus aus Berlin!« kommt es in der gesamten Stadt zu antijüdischen Übergriffen, die als »Generalprobe« für den Novemberterror 1938 gelten. Das Geschäft wird im September 1940 aus dem Handelsregister gelöscht, der 1861 geborene Eigentümer Adolf Brünn verstirbt am 3. Oktober 1942 im Ghetto Theresienstadt.

© Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

AUSSTELLUNGSORTE

7.3.–11.4.2018

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin
www.topographie.de

16.4.–30.6.2018

Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
Straße der Nationen 22
16515 Oranienburg
www.stiftung-bg.de

16.–31.10.2018

Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13/14
10785 Berlin
www.gdw-berlin.de

1.11.2018–28.2.2019

Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz
Am Großen Wannsee 56–58
14109 Berlin
www.ghwk.de